

Wald-Camp Chrüzhölzli

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	4 m / 4 w 2 Statisten, 1 Stimme
Ines Kellerhals-Pfeuti	Moderatorin
Samuel Kupferschmid	Moderator
Alexander Amstutz	Gemeindepräsident
Christoph Probst	Pfarrer
Annemarie Schnidrig	Lehrerin
Dr. Stefan Metzger	Arzt
Claudia Fischer	Prostituierte
Ida Willi	Obdachlose

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt eine kleine Lichtung mitten im Wald von Chrüzhölzli. Die Kulissenteile sind mit Bäumen bemalt oder grün/braun gestrichen. Direkt vor den Stellwänden stehen viele Bäume und Büsche, die eine Waldatmosphäre zeigen. Auch einige Büsche und kleine Bäume am vorderen Rand der Bühne. Auf der linken Seite steht ein Toiletten-Häuschen, rechts die Vorderansicht einer Hütte mit Tür, in der die Kandidaten übernachten. In der Mitte der Bühne stehen im Halbkreis mehrere rustikale Bänke oder andere Sitzgelegenheiten, wie abgesägte Baumstämme o. ä. Auch der Boden ist mit grünem oder braunem Belag ausgelegt. Nach hinten ist ein Auf- bzw. Abgang möglich, der aus dem Wald führt. Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen.

Inhalt

Seit vielen Jahren macht Chrüzhölzli positive Schlagzeilen. Bei verschiedenen Aktionen ist das Dorf schon oft als Sieger gekürt worden. Beeindruckt vom Ehrgeiz dieser Einwohner produziert nun das Fernsehen dort ein Überlebenscamp. Bürger durften Kandidaten-Vorschläge machen und die Fernsehzuschauer haben bestimmt, wer ins Camp einziehen soll. Kaum jemand hätte sich freiwillig als Kandidat gemeldet, obwohl der Sieger 1 Million Schweizer Franken erhält. Die Hälfte davon muss allerdings für das Dorf eingesetzt werden. Der Dorfpfarrer, eine Primarlehrerin, der Arzt, der Gemeindepräsident, eine Prostituierte und eine Obdachlose sollen nun sieben Tage im Wald miteinander ausharren. Konflikte sind vorprogrammiert, so dass die Moderatoren beinahe die Nerven verlieren.

1. Akt

(Bevor der Vorhang sich öffnet, wird den Zuschauern die folgende Sendung angekündigt: „Mini Dame und Herre, verehrti Zueschouer. S Warte hett ändlech es Andi. Vergäset bitte aues, wo dir bis jetz a Ungerhautigssändige gseh heit. Kabu3 presentiert euch – live – diä spektakuläri neu Show, wos würklech inseh hett. Freuet nech mit mir uf eui neu Sändig: „S Waud-Camp Chrüzhölzli“. Begrüeset bitte mit emne dosende Applous üsi wunderbare Moderatore Ines Kellerhals-Pfeuti und Samuel Kupferschmid.“ Sodann erfolgt eine instrumentale Titelmusik ihrer Wahl zu dieser Show und wenig später öffnet sich der Vorhang. Ines steht vorne, mittig am Bühnenrand, sieht nach vorne, schaut ca. ein Meter über die Köpfe der Zuschauer in eine imaginäre Kamera. Sie ist als Moderatorin natürlich stets freundlich, gut gelaunt und lächelt. Sie trägt ein buntes Kleid oder andere Kleidung in recht schrillen Farben, evtl. ein Accessoire, welches auf den Wald hindeutet, z. B. Hut. Samuel steht direkt neben ihr, tut Gleiches wie Ines. Auch er trägt Kleidung in einer auffälligen Farbe, kann auch einen Hut mit Tannengrün dazu tragen. Beide haben jeweils ein kabelloses Mikrophon in der Hand. Die Moderation wird von beiden fast ein wenig übertrieben gut gemacht, immer fröhlich, immer lächelnd)

Ines: *(spricht wie Samuel in das Mikrophon)* Jo, grüessech aui mitenanger, grüessech liebi Schwiz. Ändlech isches wider sowyt. Hiä isch Kabu3 und mir si zum zwöite Mou wider imene Waud-Camp. I bi extrem gschpannt, was üs dasmou aus erwartet. Geits dr ou so, liebe Samuel?

Samuel: Richtig, liebi Ines. Mir si dasmou im Waud vom wunderschöne Dorf Chrüzhölzli. Eue beliebt Fernseh-Sänder Kabu3 hett wider mou weder Chöschte no Müeih gschüücht, s de Kandidate und Kandidatinne so gmüetlech wi müglech z mache, hähähä...

Ines: ...was me ou gäng unger gmüetlech versteit, oder Samuel?

Samuel: Jo genau. Chrüzhölzli, das Dörfli do, hett scho so mängisch d Sitene vor Heimatzytig gfüüt und isch gäng wider positiv ufgfaue.

Ines: Genau. Ersch vor es paar Wuche hetts d Uszeichnig fürs überschte Dorf vo dr Schwiz übercho.

Samuel: Do chani eifach nume säge: Momou, nümme nüt!

- Ines:** Und dr Bundespresidänt het grüehmt, d Lüt vo do sige zwäg, diä Lüt sige cool und drumm söue si jetz dr ganze Nation, live uf Kabu3, präsentiert wärde.
- Samuel:** Das isch eso. Hüt ziah do i das Waud-Camp sächs Persone ii, wo DIR, liebi Zueschouer, i de letschte zwänzg Täg per Telefonaaruef heit dörfe bestimme.
- Ines:** Sächsezwäng Bewärber hetts gäh, wo a dämm idyllische Fläckli do, eui Sympathie hei wöue gwinne und euch hei wöue zeige, dass si vor nüt zruggschrecke. Egau, was für ne Ufgab mir ihne ou steue.
- Samuel:** Und dir heit entschide! Niemer vo de Kandidate weiss, mit wämm sis ä ganzi Wuche lang müesse ushaute. Und das bringt doch ungloublech viu Stimmig i diä wunderbari Show, oder nid? Aber jetz wei mir euch nid lenger uf d Foutere spanne und s Gheimnis lüfte, weli sächs wunderbare Mönsche do jetz de grad, wärde ufenanger traffe. *(Eine Fanfare setzt ein. Die Moderatoren stellen sich nun links und rechts an den Rand, machen die Sicht frei nach hinten. Wenn jemand auftritt, schauen sie ebenfalls nach hinten in Richtung Auf- und Abgang der Lichtung. Beim Moderieren jedoch, nach wie vor, in Richtung Zuschauer)*
- Ines:** Vo euch deheime gwäuh, dr Ma für Rächt und Ornig. Begrüeset hiä mit üs dr Gmeindspresidänt vo Chrüzhölzli: Dr Alexander Amstutz. *(Musikalische Auftrittsmusik. Alexander wird hinten sichtbar, mit verbundenen Augen. Ein Statist nimmt ihm dann die Augenbinde ab. Er kommt winkend auf die Bühne, zunächst noch lächelnd. Er trägt einen Anzug, Krawatte, einfarbiges Hemd. Er hat einen modernen Reisekoffer auf Rollen dabei, kommt nach vorne, wirkt etwas „steif“)*
- (Hinweis: Beim Auftreten der nächsten Kandidaten erklingt auch immer eine Auftrittsmelodie. Wenn die Kandidaten sich dann bei den Moderatoren befinden, verstummt diese wieder. Alle Kandidaten haben zunächst bei ihrem Auftritt die Augen verbunden mit einer Augenbinde, die ihnen dann von einem Statisten abgenommen wird, bevor sie nach vorne kommen)*
- Ines:** Dr Gmeindspresidänt, wiä schön. Wiukomme im Waud-Camp.
- Alexander:** *(einwenig aufgeregt)* Jo, grüessech mitenang.

- Samuel:** D Zueschouer hei entschide, dass dir, liebe Herr Gmeindspräsident Amstutz, hüt hiä i das Waud-Camp söuet iizieh. Und wiä füehlet dr nech?
- Alexander:** Ig... eh... es isch natürlech ä Ehr für mi, dass d Zuelueger usgrächnet mi wei hiä ha. I wirde säubverständlech aues gäh bi de Ufgabe, wo mir do gschteut wärde und mini Mitbürger nid enttüsche. I cha nume hoffe, dass si gäng zauhriich für mi tüe alütte, dass ig hiä schlussemänd aus Sieger usechume und diä Million cha gwinne, woni när säubverständlech zu 100 Prozänt i üses Dorf wirde inveschtiere.
- Ines:** Do drmit schniidt dr Gmeindspräsident vo Chrüzhölzli es sehr es wichtigs Thema a. Wüu dr Sieger, mini liebe Zueschouer, überchunnt sage und schreibe 1 Million Franke. D Häufti drvo muess aber i irgendeere Form für das schöne Dorf do iigsetzt wärde, aber 500 000 Franke darf dr Gwinner säuber, wiä seit me so schön...?
- Samuel:** ...sinnlos verchlepfe.
- Ines:** Verschleudere nach Luscht und Luune. Säget wiä dr weit. Und do hei mir jo jetz scho es erschts guets Härz gfunge im Camp. Dr Herr Gmeindspräsident Alexander Amstutz wott, wenn er de sötti siige, di gsamti Summe is Dorf ineschtecke.
- Samuel:** Das isch sehr ä nätti Geschte, Herr Amstutz.
- Ines:** Jo würklech. Ob das Gschliim auerdings aachunnt, blibt euch deheim ade Fernsehgrät überloh... hähähä...
- Alexander:** (*erbst*) Auso würklech.
- Samuel:** Ines, Ines, du und di Humor. Bitte, liebe Herr Gmeindspräsident, nährt Platz. (*Alexander setzt sich dann auf eine der Bänke*)
- Ines:** Jäää, es si schlussändlech üsi Zueschouer, wo wärde entscheide. Dir chöit täglech vieräzwänzg Stung aalütte und das sibe Tag lang. Usegwäuhrt wird i dere Zyt niemer. Lueget auso guet, wele vo de sächs Waudbewohner euch deheim nid so... grüen isch, oder bi üsne wunderbare Spili verseit. Dä wird natürlech weniger Aarüef übercho aus aui angere. Wär dr Sieger oder d Siegerin wird sii, das wüsse mer hüt i sibe Täg.

- Samuel:** So isch es. Ines, lueg mou, d Aalegig vo üsem sympathische Gmeindspräsident isch scho sehr, sehr schigg.
- Ines:** Ob das auerdings passend isch für ne Wuche Waud-Camp? Ehm, das bezwiifleni doch ender. Das ändere mer no!
- Samuel:** So, und do wei mir doch grad üsi zwöiti Kandidatin begrüesse. Mini Dame und Herre, vo euch äbefaus unger de sächs beliebteste Iwohner: Di bekanntischi Frou vo Chrüzhölzli, wo fürs horizontale Gwärb zueständig isch, d Claudia Fischer. *(Erneut kurze Auftaktmusik. Claudia kommt nach vorne, nachdem man auch ihr die Augenbinde abgenommen hat. Sie ist gekleidet wie eine typische Prostituierte. Bunte schrille Kleidung, sehr kurzer Rock, stark geschminkt, kaut Kaugummi, hat eine grosse Tasche um ihre Schultern gehängt)*
- Alexander:** *(regt sich auf)* I gloubes nid. I gloubes eifach nid.
- Ines:** Claudia Fischer. Chömet do zu üs.
- Claudia:** Hi, Lütli. Hi. Geil ischs hiä. Ächt Hammer.
- Samuel:** Claudia. Wär hätt das dänkt? Sit dir überrascht gsi, wo dir diä frohi Botschaft heit übercho, dass dir zu de beliebteste Iwohner vo Chrüzhölzli ghöret?
- Claudia:** Überrascht? Hm, mi kenne äbe aui. Ömu di männleche Wäse. Aber blib ufem Teppech, gäu! Erschtens hett mi no niä öpper gsiizet, Sweety. Und wenn d Lüt mi hiä im Waud wei ha, bitte. Aber de wotti ou gwinne. Wenn is ä Wuche do mit angerne Spiesser söu ushaute, chunnt jo ke Chöle ine. Mi Körper wott hiä vermuetelech niemer. Auso, löht mi nid im Stich, dir dert usse, und lüetet für mi aa.
- Ines:** Jo, do hesch äüä Rächt. Dim Bruef wirsch i de nöchschte sibe Tag nid chönne nochegoh. Das heisst... *(schaut zusammen mit Samuel und Claudia, nun schweigend lächelnd, zu Alexander)*
- Alexander:** Was stieret dr mi so aa? Gsehni öppe us, aus würdi öppis eso *(deutet auf Claudia)* bruche? Und ono drfür zahle? Lächerlech.

- Claudia:** *(kann darüber nur lachen)* Warts ab, Baby. Sibe Täg Abschtinänz chöi verdammt läng sii. Mit füzg Höble bisch drbi.
- Alexander:** Gütige Gott! Ä Schand isch es, dass so öppis überhoubt hiä isch.
- Claudia:** Hey, jetz blib mou schön gschmeidig, du King vo üsere Gmeind. Süsch zeigi dr grad emou ä neue schmärzhafte Griff.
- Ines:** Wiä dir deheim a de Biudschirme dütlech chöit erkenne, wärde do scho grad spontan di erschte Fründschafte gschlosse. Und so söus jo ou sii, hähähäh...
- Samuel:** Bitte, liebi Claudia, hock doch häre. Wüu, mir wei nid lenger ufe Kandidat Nr. 3 warte. *(Claudia setzt sich, jedoch gegenüber von Alexander, beide giften sich leicht an)*
- Ines:** Hiä chunnt er scho. I säge nume: „Und führe mich nicht in Versuchung, sondern erlöse mich vom Waud-Camp“.
- Samuel:** Ä Ma vo Geischt, dr Dorf-Pfarrer vo Chrüzhölzli, dr Christoph Probst. *(Christoph steht nun auch hinten, mit einer Bibel in der Hand, in schwarzem Anzug. Auch ihm wird hier erst die Augenbinde abgenommen. Er geht zu den Moderatoren)*
- Ines:** Herr Pfarrer Probst. I grüesse euch.
- Christoph:** Guete Tag. I bi sehr dankbar, we d Zueschouer s für richtig haute, dass ä Geischtleche hiä söu drbi sii.
- Samuel:** Jo. Mir freue üs ou, Herr Pfarrer. D Mischig chönnt nid ungerschidlecher sii. Und es Buech hett er ou drbi. Was läset dir grad? Sötte mir das kenne?
- Ines:** Aber Samuel, bitte. Ou du gsehst doch, dass das ä Bestseller isch.
- Samuel:** *(entnimmt es ihm)* Ah jo? Zeiget einisch, Herr Pfarrer. *(Er liest)* Das Buech heisst: „Die Bibel“. Aber wär isch dr Autor? Dä steit gar niene.
- Ines:** Samuel.
- Christoph:** D Bibu hett vili Autore, Herr Kupferschmid. Und wär weiss, villedch isch es jo sogar sinnvou, we mir hiä im Waud-Camp zäme drus läse und über Gottes Wort gmeinsam düe nochedänke.

- Claudia:** Jo, aber de bitte nume d Story vor Maria Magdalena. Die isch mer sympatisch.
- Alexander:** Jo, sicher. Sie hett ihre Läbesstil jo o nid so ärscht gnoh, grad wiä dir!
- Claudia:** Di machi z Bode hiä, Mister Möchtegern Presidänt. Wart nume.
- Alexander:** Ou, do freui mi scho druf.
- Christoph:** „Seit nicht zornig miteinander. Verurteilt euch nicht aufgrund eurer Tätigkeiten und Berufe. Seht mit dem Herzen und liebet euch“.
- Claudia:** Jo, sowyt chunnts no, dassi dä afoo liebe. Pah... dä isch mir scho gäng unsympathisch gsi. Guet si scho gli wider Wahle.
- Ines:** Köschtlech, eifach köschtlech, was scho i de erschte Minute passiert hiä im Camp. Herr Pfarrer, gseuet euch doch bitte zu dene beide Schööfli.
- Christoph:** *(tut dies, entnimmt aber Samuel vorher die Bibel)* Jo, gärn.
- Samuel:** De wei mer jetz das Quartett no vervouständige und begruesse ufs auerhärzlechschte di vierti Kandidatin bi üs. Diä vermuetelech *(etwas ironisch)* beliebtischi Primarlehrere vo Chrüzhölzli, Annemarie Schnidrig.
- Annemarie:** *(tritt wie alle anderen auf, geht zunächst zum Gemeindepräsident. Sie ist altbacken angezogen, mit kariertem Faltenrock, strenge Frisur, Hornbrille. Sie hat eine gefüllte Schultasche dabei, wirkt streng und ernst, gibt dem Gemeindepräsident die Hand)* Herr Gmeindspräsident, guete Tag. *(Dann beim Pfarrer das Gleiche)* Herr Pfarrer, grüessech. *(Dann schaut sie verachtend zu Claudia, geht einen Schritt zurück, nur knapp)* Hallo. *(Reicht ihr aber nicht die Hand)* Claudia-Meitli, was isch nume us dir worde? Du bisch jo scho ir Schueu gäng üses Sorgechingli gsi. *(Sie schüttelt den Kopf, geht dann zu den beiden Moderatoren, alle drei hören aber zunächst dem folgenden Dialog zu, schauen dorthin)*
- Claudia:** I briche zäme, d Schnidriger. I ha gwüss sicher weniger Sörgeli aus du. Säg einisch, wosch eigentlech gäng no mit FRAÜLEIN Schnidrig aagredt wärde? *(Zum Pfarrer)* Weisch, Padre, d Schnidriger hett dennzumou

druf beschlange, dass ihre aui Schüeler Fräulein Schnidrig säge. Hett jo sicher o si Grund gha. I wette diä wird einisch no ungöffnet wider vo dere Arde goh.

Alexander: Isch diä vulgär.

Claudia: Besser vulgär, aus unspektakulär. Wiä du, Herr Gmeindspresi.

Christoph: Claudia, wenn d Frou... eh, Frölein Schnidrig dini ehemaligi Lehrere isch und dir offesichtlech gäng no chlini Differänze mit euch traget, wär das doch jetz ä Glägeheit do im Waud-Camp Unusgsprochnigs vo früecher ändlech z kläre. „Carpe diem. – Nützet den Tag!“

Claudia: S dünkt mi, i sött gschider nid usspräche, wasi vo dere prüde Fregatte haute, Padre. *(Sie holt einen Flachmann unter ihrem Rock hervor, den sie unter ein Strumpfband geklemmt hatte, öffnet, trinkt, bietet dann dem Pastor auch die Flasche an)* Wettsch o chli?

Christoph: Vile Dank, i trinke meischtens nume em Obe es Glesli goreni Räbe.

Samuel: Mini Liebe! I bitte nech. Dir heit spöter jo no so viu Zyt, für mitenanger Bruederschaft z trinke. Weimer doch zersch mou zäme di liebi Annemarie begrüesse.

Ines: Annemarie Schnidrig. Wiukomme do im Waud-Camp.

Annemarie: *(streng)* Grüessech mitenang.

Samuel: Frou Schnidrig...

Annemarie: Frölein, bitte!

Claudia: Auso gäng no Jungfrou! I has gwüsst! Jo, wär nimmt de scho so öppis?

Annemarie: Tsss...

Samuel: Annemarie, schön, dass mir ou euch hiä dörfe begrüesse. Aber wiäni gseh, heit dir scho ä Tasche mit Proviant drbi.

Ines: Und das, liebi Annemarie, isch leider nid erloubt. Was es z ässe git, wird gmeinsam hiä im Camp bestimmt.

Annemarie: Proviant? Das si Ungerlage vor Schueu. Ufsätz und Diktat vo mine Schüeler wo no müesse korrigiert si.

- Claudia:** Isch diä krass druff. So isch diä scho vor zwänzg Johr gsi.
- Samuel:** *(kann es kaum glauben)* Eh... und das isch würtlech wöhr, Annemarie?
- Annemarie:** *(öffnet barsch die Tasche)* Jo, we dr mer nid gloubet, de lueget doch ine.
- Samuel:** *(und auch Ines schauen gemeinsam in die Tasche, dann wieder in die Kamera nach vorne)* Aues nume Ungerlage vor Schueu, liebi Zueschouer. Es geit hiä aues mit rächte Dinge zue und här.
- Annemarie:** *(schliesst die Tasche wieder, schaut verärgert)* Was dänket dir o vo mir?
- Ines:** Mir dänke i erschter Liniä, dass d Meinige hiä im Waud-Camp chuum ungerschidlecher chönnte sii. Üsi Zueschouer dörfe sech uf köschtlechi Ungerhautig freue. Bitte, gseuet nech doch zu de angere. *(Annemarie nimmt irgendwo auf den Bänken Platz, sitzt gerade, schaut stur zu den Moderatoren, verschränkt ihre Tasche auf ihren Schooss und nimmt keine Notiz von den anderen)*
- Samuel:** D Iwohner vo Chrüzhölzli hei gwäuht, weli Kandidate si do wette gseh. Jetz wüsse mir auerdings nid, obs sechs tatsächlech ou um ihri Lieblinge handelt...
- Ines:** ...oder Samuel, dänksch du öppe, me heig di Eintig oder Angeri us reiner Böswiigkeiät do ine gwäuht?
- Samuel:** Ines, Ines, niä hättis gwagt das grad so diräkt z säge. Aber wär weiss?
- Alexander:** Auso MI hei mini Mitbürger ganz geziut gwäuht. So wiä si mi ou vor Johre zum Gmeindspresidänt gwäuht hei.
- Claudia:** Jo klar, Spiesserli, i muess bau chötzle.
- Annemarie:** Bitte! Und i möchti do amerke, dass ou üse guet Gmeindspresidänt ä Gufere drbi hett. Isch diä o scho kontrolliert worde?
- Ines:** Isch das ä Harmonie hiä, wunderbar. Chöme mer zum Kandidat Nummer fuf. Und i dänke, mir si rächt froh drüber, dass är hiä isch. Wüu, mä cha jo niä wüsse, was so passiert. Är hett sit Johre sini Praxis z Chrüzhölzli, und sini Patiäntekartei isch vou usgeschöpft. Mini Dame

und Herre, dr Dokter vür Augemein-Medizin und Gynäkologie, Dr. Stefan Metzger.

Stefan: *(tritt wie alle anderen auf. Er ist sehr überrascht, als er ohne Augenbinde die anderen sieht. Er ist normal gekleidet)* Herr Gmeindspräsident, Herr Pfarrer, Frölein Schnidrig, Claudia... *(Er begrüsst alle mit Händedruck, Claudia als letzte. Es ist darauf zu achten, dass Stefan einen Siegelring trägt. Alle anderen begrüssen ihn auch eher freundlich)*

Claudia: Hey, Döktu. Aues klar?

Stefan: Guet, dassi di hiä triffe, Claudia. D Ergäbniss vo de Ungersuechige lige vor.

Annemarie: Jo, wär würds wungere, we du dir mittlerwile ä Chrankheit iigfange hättsch!

Claudia: Schnouze, Schnidrig! Döktu, säg nid, i ha ä Tripper. Aso teu Type si jo so öppis vo ääzend. Do dr eint stinkend Bock vo letscht Wuche, hett doch tatsächlech...

Samuel: *(schnell)* Stefan, chumm doch zu üs, dass o mir di dörfe begrüesse. Für gsundheitlechi Diagnose isch jo de spöter no Zyt.

Stefan: *(geht zu Samuel und Ines)* Mir rede när, Claudia. Hallo! Si mir uf Sändig jetz?

Ines: Aber jo. Kabu3 sändet d Sändig „Waud-Camp“ zu 70 Prozänt live.

Stefan: Und wo isch d Kamera? I bi ganz ufgregt.

Ines: Wo d Kameras sii, sött niemer vo üsne Kandidate intressiere. De wär jo aues nume haub so luschtig.

Stefan: Aber es si jo sicher keni Kamera i de Schlofzimmer oder uf de Toilette, oder?

Samuel: Dr. Metzger, was steuet dir o für Froge? Kabu3 hett aues im Griff.

Ines: Genau so isch es. Aber ig bi überrascht, Stefan. Dr Herr Pfarrer hett sini Bibu drbi, d Frölein Schnidrig ihri Schueumappe, dr Gmeindspräsident...

Alexander: D Mitbürger, i ha aui mini liebe Mitbürger vo Chrüzhölzli drbi, töif i mim Härz.

- Claudia:** Ou bitte, verschon is.
- Samuel:** Und d Claudia hett... äh...
- Claudia:** *(greift in irgendeine Tasche, hält einige Kondome nach oben)* Dänk Pariser, es paar Dotze. Isch mini Läbesversicherig. Diä hani o hiä drbi, mä cha jo niä wüsse.
- Stefan:** Sehr vernünftig, Claudia.
- Annemarie:** Igitt, wiä schrecklech.
- Claudia:** *(zu Annemarie)* DU weisch jo gar nid, was mä mit dene macht.
- Christoph:** Enthautsamkeit isch ke Sünd, mis Ching.
- Claudia:** Do masch jo Rächt ha, Padre. Aber läbeslangi Prüderei isch o nid dr Bringer.
- Ines:** Stefan. Dr. Stefan Metzger. Schön, dass d Iwohner vo Chrüzhölzli o ä Dokter wei drbi ha. Was mir aber eigentlech hei wöue säge, mir vermisse ä Dokterkoffer bi dir.
- Stefan:** Jo, ehm, i bi jo nid im Dienscht do, hani gmeint. Do hani dä mou ganz bewusst deheime gloh.
- Samuel:** Und das isch o völlig ir Ornig so. Wüu mir hei jo hiä ä interne Wauddokter vo Kabu3, faus es em einte oder angere mou nid so guet sötti goh.
- Claudia:** Wenn i zum Bischpiu öpperem d Ouge uschratze oder öppis abschniide. *(Alle anderen Kandidaten holen gemeinsam Luft, wollen schon verärgert etwas darauf sagen, als...)*
- Ines:** *(schnell)* ...oder sech öpper eifach chli vercheutet, was mer zwar nid hoffe. Genau!
- Samuel:** Aber s isch no guet zwüsse, dass ou ä Dokter im Camp isch. Stefan, nimm doch bitte ou Platz, wüu mir wei de jetz no üse sächst und letscht Kandidat begrüesse.
- Stefan:** Danke. I bi totau ufgregt. Wo si de jetz diä Kamas? *(Er schaut überall hin, ob er Kamas entdecken kann, setzt sich dann zu Claudia, unterhält sich kurz mit ihr, nicht hörbar für das Publikum)*
- Ines:** Jo, mini liebe Zueschouer a de Biudschirme. Ei Pärson fäuh us no, när isch s Team vom Waud-Camp

Chrüzhölzli komplett. Und über diä Kandidatin freui mi ganz bsungers. Geits dr nid ou so, Samuel?

Samuel: Du chasch Gedanke läse. Nid aui Lüt hei ä Arbeitssteu, ou hiä i dämm Dorf nid. Und teu breichts sogar söfu hert, dass si nidemou meh es Dach überem Chopf hei.

Ines: Jo, truurig aber leider wohr. O we sie zur Ungerschicht ghört, isch sie gliich sehr beliebt. Sie isch gwäuht worde, für ändlech einisch, hiä bi üs, es angers Läbe dörfe z führe. Wenn o nume fürne churzi Zyt.

Samuel: Mini Dame und Herre, begrüeset mit üs di beliebtischi Obdachlosi vo Chrüzhölzli, Ida Willi.

Ida: *(noch hinten mit der Augenbinde)* Jetz nimm mer ändlech das doofe Ding ab. Läck, bini froh, gsehni no öppis. *(Sie kommt dann nach vorne zu den Moderatoren, die anderen beachtet sie weniger. Sie trägt alte, dreckige und abgenutzte Kleidung, evtl. mehrere lange Röcke übereinander, zwei Jacken, Strickmütze. Sie hat drei prallgefüllte Plastiktüten von Migros, Coop oder Denner dabei. Im Gesicht ist sie leicht dreckig)* I chume überhopt nüm drus. Was söui eigentlech hiä? Wiso söui jetz do i das Waud-Camp ziah?

Ines: Mir grüesse di härzlech, Ida. Wiukomme im Waud-Camp.

Samuel: Schön, dass du do bisch.

Ida: I verstoh d Wäut nüm. Wär um aues i dr Wäut hett mi bitte sehr bi däm Chram aagmäudet? Sit vier Johr läbi jetz scho ungerem Moosacherbachbrüggli u bi dert sehr zfride. Plötzlech chunnt do eine, dä seit irgendöppis vo d Lüt wei dass i zügler und nimmt mi eifach mit.

Ines: Genau. Du überchunnsch d Chance, do aus beliebtischi Kandidatin usezgoh. Und när chasch villed es totau angers und vorauem bessers Läbe gniesse. Wär genau di aus Bewärbere vorgschlage hett, wüsse mir o nid. Du bisch hiä und das freut üs.

Ida: Ou, bi ganz zfride mit mim Läbe. Ha haut Päch gha. Okey, sit mi dr Fido vor zwöi Johr verloh hett, bini mängisch chli einsam. Aber d Winter do ir Schwiz si sehr miud worde und Hunger glitte hani bis dohäre no säute. D Lüt si gäng fründlech zue mer und gäh mer öppe öppis.

- Samuel:** Wüu si di gärn hei, Ida. Und drumm hei si o bestumme, dass du dohäre söusch cho. Und wiäs ou gäng em Schluss usehunnt, es wird dr bi üs nid schlechter ergoh aus unger dire Brügg.
- Ida:** Hm, das gseh mer jo de. Es hett hiä gar viü Lüt.
- Annemarie:** Ä Obdachlosi. Es isch tatsächlech ä Penner unger üs.
- Alexander:** Dir redet mer us dr Seeu, Frölein Schnidrig.
- Claudia:** Jo, Presi. Es si dini Mitbürger gsi, wo diä Frou dohäre gwäuhet hei.
- Alexander:** I wette, dass das mit dere Wauh nid mit rächte Dinge zue und här gange isch.
- Claudia:** Bi dr Gmeindspresidänte-Wauh isch auem aa o öppis schief gloffe.
- Alexander:** Frächs Ding.
- Christoph:** Chinder, sit lieb mitenang!
- Stefan:** Gott, bini ufgregt. Wo si de o diä Kameras?
- Claudia:** Nume gäng schön locker blibe, Döktu.
- Christoph:** Ida, chömet i üsi Mitti. Ou dir sit es Ching Gottes. Und so wiä dir sit, hett Gott euch gärn.
- Annemarie:** Aber i gloube, chli weniger dräckig und mit emne aagnähmere Duft, hätt Gott se grad so gärn.
- Claudia:** Besser Dräck am Körper aus Dräck im Charakter.
- Annemarie:** Das hani NID ghört!
- Claudia:** I has aber gseit, Schnidrig!
- Ida:** We dir meinit, hocki haut zu euch. Hett mer afe mou öpper ä Zigi?
- Claudia:** Jo, klar. (*Gibt ihr eine*)
- Ida:** (*setzt sich irgendwo hin, raucht*) Danke, bisch ä guete Mönsch.
- Annemarie:** Tsss...
- Ines:** Mir si komplett, liebi Zueschouer. Aui sächs Kandidate si aacho und somit chöi mer üses Spiu hiä im Waud-Camp afoh. Jede vo de Bewohner überhunnt e Zahl, wo dir bim Telefonnumero chöit hinge dra hänke. Diä

Zahl gseht dir deheime ufem Biudschirm jetz iibländet. Dir dörft scho jetze aalüte, wele Camper oder Camperin euch sympathisch erschiint und hiä nachere Wuche aus Gwinner oder Gwinnerin söu use goh.

- Samuel:** So isch es. Es wird ä Spass, das dörfe mer jetz scho säge. Bevor mir euch di erschi Ufgab präsentiere und euch när elleini löh, wette mir no wüsse, ob dir no irgendwelchi Froge heit, wo euch uf de Lippe brönne.
- Stefan:** Jo, sicher. Wo genau si eigentlech d Kameras? Und wi mängi hetts überhoubt?
- Alexander:** Jetzt isch es aber guet, Herr Dokter.
- Annemarie:** I hätt gärn öppis zu de Zimmer gwüsst. Hei mir Einzuzimmer? Oder wiä isch das hiä greglet?
- Ines:** Annemarie, Schätzli. Mir si im Waud, scho vergässe? S Kabu3 Team hett ä Hütte us Houz ufbout. Hiä. (*Deutet darauf*) Dä ligang do vore isch für d Dame und hingedra isch d Türe für d Herre.
- Annemarie:** I söu mit ere Person usem horizontale Gwärb und ere Mittulose ire Houzhütte huse?
- Samuel:** Aber sicher, isch das nid wunderbar? Und di sanitäre Aalage si dert äne. (*Er deutet auf das Toilettenhäuschen*)
- Annemarie:** (*ist fast ausser sich*) I... i...
- Claudia:** (*belustigt*) Morn si hiä nume no fuf Kandidate, wüu nämlech eine tot isch. Hähähä...
- Annemarie:** Müglech. Frogt sech nume, wär das wird sii, du Früchtli.
- Christoph:** Chinder!
- Ines:** Isch es nid kuschlig, liebi Zueschouer? De löhmer doch grad los mit dr erschte Ufgab für üsi Kandidate.
- Samuel:** So soll es sein. (*Ein Statist kommt von hinten, reicht Samuel einen Umschlag, geht wieder*) Und do heimer se ou scho, di erschi Ufgab. (*Er öffnet den Umschlag, holt einen Bogen Papier heraus*)
- Ines:** S erschte Spieu für euch. Mir si aui scho sehr gschpannt, was me sech usdänkt hett.

- Samuel:** Mini Liebe! (*Er liest*) Eui erschti Ufgab hiä, wo dir so richtig chöit Pünkt hole, steit ungerem Motto: „Modeschau im Waldcamp“. (*Alle etwas überrascht, wundern sich, manche machen auch Gesten der Empörung, lachen etc.*)
- Ines:** (*liest weiter*) Hinger, imene chliine Waudfundus, stöh euch Chleider zur Verfüegig. Weli dir wählet, isch euch überloh. Drü vo euch wärde när grad do modle, di angere drü tüe dr Uftritt kommentiere. Löht bi eure Performance eune Ideeä freie Louf und machets so intressant, dass d Zueschouer für öich alüte.
- Samuel:** Und das bedüet, mir bruche drü Päärli, wo üses Kabu3 Team säubverständlech vorgit.
- Annemarie:** Ou nei, das darf doch nid wohr sii.
- Alexander:** Ou das no.
- Claudia:** Das wird luschtig.
- Stefan:** Sicher wird das mit de Kameras ufgnoh.
- Ines:** Wahrschinlech! Und hiä si di Päärli, mini Liebe. Es spile: Dr Herr Pfarrer Probst mit dr Claudia.
- Claudia:** Wau, geil. Pfarrerli, gimmi Fäif. (*Hält die Hand hoch*)
- Christoph:** (*weiss erst nicht genau, was er machen soll, schlägt dann aber ein, nachdem Ida ihm gedeutet hat, was er tun soll*) Ah so, jooo... luege mer mou. Du machsch sicher ä gueti Figur, egau i welere Chleidig.
- Claudia:** Moomänt einisch, Padre. Wär seit de, dass I mi verchleide?
- Christoph:** (*nach einer kleinen Überlegungspause*) Herr, stoh mer bi.
- Ines:** Di zwöiti Paarig isch: Üse Gmeindspresidänt Alexander Amstutz und d Ida Willi. (*Alexander holt Luft, will schon was sagen*)
- Ida:** (*mit Claudia im Duett*) Häb di schtiu!
- Alexander:** Isch jo guet, isch jo guet. Um Himmus Wiue!
- Samuel:** Und so ergit sech ou s dritte und letschte Duett, nämlech dr Dr. Stefan Metzger und üsi gueti Lehrerä Annemarie Schnidrig.

Annemarie: Ehnu, so minetwäge. Gäng no besser aus...

Ida: *(mit Claudia wieder laut im Duett)* Schwige söusch!

Annemarie: Soso, jetzt wird eim hiä scho s Muu verbotte! Intressant. Ah, Frou Kellerhals-Pfeuti, i müesst no es paar Diktat korrigiere. Das isch doch sicher mügliche hiä, oder?

Ines: Eh... auso, höre mer doch jetzt mou uf mit dämm Siize. I danke, es isch gäbiger für aui, wemer üs tüe duuze.

Claudia: I siize eh niemer.

Ines: Sit dr aui iiverstange?

Annemarie: Spiut das überhoubt e Roue? Mä überchunnt jo nidemou ä Antwort ufene wichtigi Frog.

Samuel: Sehr schön. So, dir heit de zäh Minute Zyt für diä Ufgab. Tüet euch einige, wär dass d Chleidig präsentiert und wär dass tuet kommentiere. Mir si sehr gschannt und d Zueschouer sicher no meh. Viu Spass, viu Glück und bis gli. *(Beide ab nach hinten)*

Ines: Bye, bye...

Annemarie: Zäh Minute? Wiä söume das schaffe? Und wo bitte sehr si d Umkleidekabine? *(Sie ruft den beiden Moderatoren noch hinterher)* He, hallo! Dir chöit doch nid eifach abhoue. I ha no paar Froge.

Claudia: Schniderli, zäh Minute dörfte für di doch es Chinderspiu sii. Irgendöppis autmodischs wärde diä scho ha. Ä schöne wullige Ungerrock oder ä Schlüpfer mit Bei i söilirosa.

Annemarie: *(steht empört auf)* Herr Dokter... oder darfi ärschthaft Stefan säge? I meine, wäge dr Pietät?

Stefan: *(steht auch auf)* Jo, natürlech.

Annemarie: Guet, de chumm mit hingere, dass mer diä Piinlechkeit chöi hingeris bringe und vorauem d Aawäseheit vo paar Persone nümme müesse ertrage.

Stefan: Jo, gärn. *(Abgehend)* Säg einisch, hesch du scho irgendwo ä Kamera entdeckt?

Annemarie: Ou bitte... *(Beide gehen ab)*

Claudia: I bi gschannt wiäne Pfileboge, mit was für Klamotte üs diä prüdi Schnäpfe überrascht.

- Christoph:** Claudia, häb dini Zunge unger Kontroue.
- Claudia:** Jo klar, machi.
- Christoph:** So, zäh Minute si würklech schnäu düre. Vilech sötte mir üs o mou ufe Wäg mache.
- Claudia:** *(springt spontan auf)* Padre, i bi bereit.
- Christoph:** I bi gar nid sicher, obi dere Ufgab gwachse bi. Do kenni mi de gar nid öppe us. *(Leicht gespannte Pause und Schweigen zwischen Alexander und Ida. Beide ab)*
- Ida:** Jo, jetz lueg mi nid so aa. I ha mer dä Chabis jo nid usdänkt.
- Alexander:** *(der recht erbost schaute bisher, schaut dann auch suchend nach oben)* Isch jo guet. Meinsch mir sige jetz live im Fernseh?
- Ida:** Was weiss ig? Isch mer eigentlech o schnurz.
- Alexander:** *(steht auf)* Vou drnäbe isch das do. Aber was söus!?
(Kurze Pause) Und, was isch? Do müesse mer jetz düre.
- Ida:** Hhmmm... Grad freue tuet mi das de scho nid. Möge tueni di eh nid. Bisch zwar Gmeindspresidänt, hesch aber kes Härz für üs Obdachlosi. Wiso gits z Moosachere kes Huus für üs?
- Alexander:** Das isch jetz nid Thema. Wemer do wei Pünkt hole und gwinne, blibt is nüt anders übrig, aus bi däm Misch mitzmache. I goh einisch go luege, bi grad wider zrug.
(Zügig ab nach hinten)
- Ida:** *(allein)* Jo, super. Jetz verbanne diä mi i das blöde Waud-Camp. Chamer mou öpper säge, was das söu? Und vorauem, was gits hiä z ässe? *(Sie steht auf)* Hm, wenigstens hetts es WC. Das isch doch scho mou öppis. Mache mer afe mou es Gschäft. *(Ab ins Toilettenhäuschen, kurze Pause)*
- Alexander:** *(kommt mit einem grossen Haufen Kleidungsstücke zurück, wirft diese in die Mitte der Bühne)* Ida, chumm lueg einisch. Was chönnt dir äch gfaue vo dene... *(Er schaut sich um)* Ida? *(Dann etwas lauter)* I D A? Jo, super. Isch jetz diä scho abghoue, oder was? *(Er geht dann zu seinem Koffer, holt dort sein Handy heraus, tippt einen Nummer ein, wartet kurz, geht nach vorne links oder rechts an den Bühnenrand, schaut sich um, ob niemand sonst anwesend ist)* Lorenz? – I bis, dr

Alexander. Du chasch dr Bou vom neue Gemeindshuus afe id Wäg leite. Am beschte wird scho morn dr Grundstei gleit drzue. D Million hani so guet wi sicher. – Werum? Jetz los einisch! I bi dr Gmeindspräsident. Müesstisch mou diä schrege Vögu gseh wo hiä si. Aues zwöiti Wauh. – Jo, mach das. Und füre Bou vom Gmeindshuus aues nume vom Beschte, hesch ghört? – Ou mini private Rüümlechkeite, klar. Ungerem Dach gits ä chliini Wohnig für mi. Und d Häne im Bad, bitte vergoudet, das fingi sehr schigg. – I verloh mi uf di. Muess jetz ufhänke. Tschüss. (*Er schaut sich um, tippt erneut eine Nummer in das Handy ein*) Martha? I bis, dr Alexander. – Jo. Los, du muesch dir ganz dringend öppis lo iifae und mi für nes paar Tag hiä usehole. Es isch d Höu, sägi dir. Usschliesslech primitivi Lüt und zwöi düreknallti Moderatore. Das isch eifach unger mim Niveau. – Jo sicher, dass weissi dank ou, dass d Iwohner vo Chrüzhölzli mi hei gwäuhet für i das Camp. Wes aber ä wichtige Grund git, dass i das Camp zwüschedüre schnäu muess verloh, versteit das doch jede. I kümmer mi jo schliesslech denn um mini Mitbürger. U de stohni sicher när ou bsungers guet do. – Hü, de sträng mou dis Hirni aa. Aus Frou vom Gmeindspräsident sött das kes Problem si für di. – Jetz überlegg dr öppis und zwar hantli. Irgend ä Katastrophe, wo jede begriift, dassi hiä use muess. – Ä Tag hesch Zyt. – Jo, du überchunnsch di Peuzmantu drfür, versproche. Houptsach du befreisch mi vo dämm asoziale Pack. – Jo, bis denn. Mäud di. (*Er drückt erneut eine Taste auf dem Handy. Ida räuspert sich*)

Alexander: Ou Ida, do bisch jo wider.

Ida: Jo, hiä isch e Teil vom asoziale Pack wider. Ha nume schnäu dr Darm entläärt.

Alexander: (*fühlt sich etwas ertappt*) Johoho... und wi lang bisch du scho...? I meine, du hesch...

Ida: ...aues ghört, wo du mit dire Frou besproche hesch.

Alexander: Ida, weisch, es isch nid so wi du dänksch.

Ida: Ah nid? Wiä isch es de?

Alexander: (*zückt sein Portemonnaie*) Was hautisch vomne Hunderter? Mit dämm chunnsch äs Zytli über d Rundi

und das wo hiä ghört hesch, blibt unger üs. Isch doch ä nätte Deal, oder?

Ida: *(begreift es schnell)* Danke, Herr Gmeindspresidänt. Das isch im Fau ächt miis, wo du hiä abziehsch. Und jetz weimer das Spili hingeris bringe. Wasi wämm säge oder nid, muesch scho mir überloh. I lo mer nid eifach so s Muu lo verbiete und scho gar nid vo dir. *(Sie nimmt den Haufen Kleidungsstücke, geht damit ab nach hinten, dreht sich dann noch mal um)* I ha mini eigete Methode, wiäni mit sörige Lüt umgoh. Hesch verstange, Herr Gmeindspresidänt?

Alexander: *(eingeschüchtert)* Jo, sicher. Hani, Ida. I meine Frou Willi. Mir... mir finge do ganz sicher ä Lösig. *(Ihr schnell hinterher, beide ab)*

Samuel: *(und Ines kommen wieder auf die Bühne)* Mit emne völlig simple Spili starte mer diä Staffle vom „Wald-Camp Chrüzhölzli“. Was üsi Kandidate süsch no aues erwartet i dä nöchschte Täg, verrote mer nech gschider nid.

Ines: Aber Samuel, si wärde doch nid öppe Chäfer und Würmer müesse ässe, so wiä i angerne Shows?

Samuel: Chäfer und Würmer villedch nid, Ines. Aber es git jo so viu angeri Souereie. Hähähä... Aber jetz weimer afe mou luege, ob üsi erschti Paarig scho parat isch, für d Modeschou im Waud. *(Er schaut nach hinten)*

Ines: *(schaut und ruft nach hinten)* Annemarie und Stefan, sit dr parat? *(Auftaktmusik erklingt. Diese verstummt sofort, wenn Annemarie die Bühne betreten hat)*

Annemarie: *(kommt dann laut schreiend und völlig in Panik, mit erhobenen Händen, von hinten hereingestürmt. Sie trägt nur Unterwäsche, weil sie mit Umziehen nicht fertig geworden ist. Altbackene Unterhose mit langem Bein und Rüschen, Oberteil ebenso altmodisch. Sie weiss in ihrer Panik gar nicht, wo sie hingehen soll, läuft fortwährend kreischend über die Bühne)* Ä Muus, ä Muus! Aaaaaaaah... *(Flüchtet dann in das Toilettenhäuschen)*

Samuel: Um Himmus Wiue, was isch de das gsi?

Ines: Das isch definitiv üsi gueti Lehrere gsi, wo us welem Grund o gäng, Panik hett vor öppisem.

- Samuel:** (*geht zum Toilettenhäuschen*) Annemarie, chumm doch wider use. Mir wei jetzt afo.
- Annemarie:** (*aus dem Häuschen, immer noch panisch*) Nei! Uf gar ke Fau! Hiä loufe Vierbeiner umenang. Müüs so gross wiä Ratte. Niä meh chumi hiä use.
- Stefan:** (*kommt von hinten dazu, hält eine tote Maus am Schwanz*) Ig hase, Annemarie. Es isch aus guet. Diä macht dr nüt meh.
- Annemarie:** Das isch nume eini. Sicher gits ä ganzi Grossfamiliä im Waud. Das hauti eifach nid us. Oh Gott, i chami gar nümme erhole.
- Samuel:** Jo, mini liebe Zueschouer. Ä Muus im Waud, wär hätt das dänkt? Aber dr Stefan hett se erlediget.
- Stefan:** Jä, gseht me das jetzt im Fernseh?
- Ines:** Müglecherwiis gseht me das jetzt, jo. Was üs aber viu meh intressiert, Stefan, was wird jetzt us eure Darbietig?
- Stefan:** Jo, was weiss ig? D Annemarie isch jo no nid emou aagleit.
- Samuel:** Was mir aui o grad hei mitübercho. Hähähä...
- Stefan:** Und we sie nümme usehunnt?
- Ines:** Ooh... das wär aber schad. J dämm Fau chönnt euch s Publikum gar nid bewärte.
- Stefan:** Aber immerhin hani do diä Muus umbrocht. Villech bringt mer das jo ä Aaruef.
- Samuel:** Müglech, Stefan, sehr guet müglech. De luege mer doch mou, öb üsi gueti Claudia und dr Herr Pfarrer parat si fürne chliini Show-Iilag. (*Er ruft nach hinten*) Claudia? Herr Pfarrer? Dörfe mer ä chliini Modeschou erwarte?
- Claudia:** Yepp, das dörft dr. Das heisst, we dr Pfarrer sech nid drückt.
- Ines:** Werum sött er?
- Claudia:** Jo, äh... är hett mehreri Gebätt gschproche bim Umzieh und zum Herrgott gredt, är mög ihm vergäh, är wüssi nid was er macht. Auso ii finges umso geiler.
- Samuel:** Was di ganzi Sach umso spannender macht.

- Stefan:** *(steht nun am Toilettenhäuschen, klopft ein paar Mal)*
Annemarie, jetz chumm doch use. Du verpassisch jo aues. We di jetz no schnäu angers aaleisch, chöimer villich gliich no es paar Pünktli sammle.
- Annemarie:** Niä! Uf ke Fau! Und gang wägg mit dere Muus. Ou we si tot isch. I stirbe.
- Claudia:** Lo se dert inn lo versuure, Döktu. Sie wotts eso ha.
- Samuel:** Blike mer doch jetz bi üsere zwöite Paarig. Hiä hett me sech ganz offesichtlech drfür entschide, dass d Claudia d Moderation übernimmt und dr Herr Pfarrer d Mode präsentiert.
- Claudia:** I ha drfür müesse verspräche, dassi wider mou ine Predig go.
- Samuel:** Bitte ä passendi Musig für di erschi Show mit em Pfarrer Christoph Probst. *(Musik ertönt bis zu Christophs Auftritt. Z. B. „You can leave your Head on“, „Relax“ oder „Dancing Queen“.* Samuel und Ines gehen jeweils nach rechts und links um Platz zu machen. Christoph kommt zunächst von hinten, mit leichtem Widerwillen, auf die Bühne. Er trägt ein ähnliches Outfit wie Claudia. Zumindest sieht es aus, wie die Kleidung einer „käuflichen Dame“. Auch geschminkt ist er. Nachdem er sich zunächst etwas ziert, kommt er nun weiter nach vorne mit erotischem Blick und Gang. Die Musik wird nun sehr leise, verstummt dann schliesslich ganz.)
- Claudia:** *(beginnt mit ihrer Moderation)* S perfekte Outfit füre modebewusst Herr vo hüt. Werum hett nume gäng s wiibleche Gschlächt s Rächt uf Farb und dr Muet ou mou chli Hut z zeige? Das isch verbi. Hiä gseht dir diä perfekti Kombination us Erotik und Gloube.
- Christoph:** Herr, sig bi mer.
- Annemarie:** *(kommt nun doch endlich aus dem Toilettenhäuschen, ist empört)* Gütige Gott, Herr Pfarrer. Das isch jo obszön.
- Claudia:** *(schaut sie an, zeigt auf sie)* Und wiä pervers isch de das?
- Annemarie:** Tsss...
- Claudia:** *(widmet sich dann wieder ihrer Moderation)* Achtet uf d Verarbeitig, mini Dame und Herre. Und vorauem d Bei,

wo diä Strümpf so perfekt chöi trage. *(Sie streichelt ihm einen seiner Schenkel)*

Christoph: Huch...

Samuel: *(kommt dazu, Ines ebenso)* I danke, das längt. Und i würd säge, das isch gar nid so schlächt gsi. Vorauem o sehr muetig. Herr Pfarrer, das bringt euch ganz sicher mäenge Aaruef vo de Zueschouer, und dir Claudia sicher nid weniger.

Ines: Ä super Idee, d Roue z vertusche und när no so gwagti Chleidig z präsentiere.

Christoph: Es wär mer sehr rächt, we me dä Uftritt chönnt chürze oder grad ganz striiche, wes de gsändet wird.

Samuel: Das isch ganz, ganz schlächt, Herr Pfarrer. Mir sände live.

Christoph: Herr im Himmu.

Annemarie: *(schaut an sich herunter)* Live? Jetz? Säge ou sövu, Herr im Himmu. *(Zu Claudia und Christoph)* Schäme söttet dr nech! *(Schnell fluchtartig ab nach hinten)*

Claudia: *(entreisst Stefan die tote Maus, wirft sie ihr hinterher)* Du di aber ou Schniderli! *(Annemarie, die noch nicht ganz verschwunden ist, schreit noch mal laut auf)*

Ines: Isch es nid köschtlech, mini Dame und Herre? Herr Pfarrer, Claudia, dir dörft jetz chli uf d Site cho. Mir warte no uf di dritti und letschi Darbietig. Uf d Ida Willi und ufe Gmeindspresidänt Alexander Amstutz. *(Erneute Auftaktmusik. Ida kommt mit einer Schubkarre herein, darin liegt Alexander. Er ist mit mehreren Seilen komplett gefesselt, der Mund ist mit Klebeband zugeklebt. Die Musik verstummt. Alle sind überrascht und erschrocken)*

Samuel: Du liebi Zyt, was isch de hiä los?

Claudia: Geil, Ida.

Stefan: Sie hett ne wiuelos gmacht, üse Gmeindspresidänt.

Claudia: Isch er zuedringlech worde? Hesch guet gmacht, Ida.

Ines: Was hett das z bedüte?

Ida: *(hat mittlerweile die Karre abgestellt, sie steht vorne, das Gesicht von Alexander in Richtung Publikum)* Nei,

zuedringlech worde isch er nid. Aber wüsst dr, üse Gmeindspresidänt hett üs öppis mitzteilte. Isch doch so, Herr Gmeindspresidänt! (*Alexander nickt heftig bejahend. Ida reisst ihm das Klebeband vom Mund*)

Samuel: Do si mer aber gspannt.

Alexander: (*schnappt zunächst nach Luft*) I... i...

Ida: (*drohend*) Mir lose!

Alexander: (*sieht keine Chance für sich*) I ha mire Frou aaglütte.

Samuel: Handys si hiä verbotte.

Alexander: I weiss.

Alle: (*im Chor*) Buuuuh...

Ida: Dasch ä miise Hagu, oder? Witer! Was hesch no z säge?

Alexander: Es tuet mer leid. Und dir heit aui öppis z guet bi mir.

Claudia: Loset, loset. Ha ke Ahnig wiä du das gmacht hesch, Ida. Aber es schiint mer hiä doch no rächt fridlech z wärde.

Samuel: (*und Ines ins Publikum schauend*) Das danke mir ou. (*Ab. Alle, ausser Ida und Alexander, gehen ebenfalls ab*)

Ida: Eh lueg jetz, es geit jo. Vom Gschpräch säuber, hett jo no niemer öppis vernoh, Gmeindspresidänt. (*Sie löst ihm die Hände*)

Alexander: Nei. U das blibt ou so?

Ida: Aber natürlech! (*Sie hält die Hände offen, wartet. Alexander zieht widerwillig sein Portemonnaie, gibt ihr weitere 300 Franken. Ida nimmt es, hält erneut die Hand offen*)

Alexander: No meh? Das si scho 300 gsi. Chasch froh sii, dassi überhaupt söfu Bargäud bi mer ha. Was wosch jetz no? 300 si abgmacht gsi.

Ida: S Handy!

Alexander: Ou nei! (*Gibt es ihr*)

Ida: Geit jo. So eis hani scho gäng wöue. Wird no ä schöni Wuche hiä mit üs, Gmeindspresidänt. Das gschpüri scho jetz. (*Sie klebt ihm den Mund wieder zu und schiebt ihn wieder raus. Alexander wehrt sich verzweifelt*)

Vorhang

2. Akt

(Drei Tage später in den Mittagsstunden. Ines und Samuel kommen auf die Bühne vor den geschlossenen Vorhang)

- Samuel:** S Waud-Camp Chrüzhölzli geit i di nöchschi Rundi. Und mir freue üs, dass dir wider live drbi sit.
- Ines:** Drei Täg si üsi sächs wunderbare Kandidate jetz scho zäme hiä im Waud und es chönnt nid schöner sii. Hüt wärde sie sech s erschte Mou pärsönlech a euch deheime wände. Üsi Kandidate bruche nämlech witerhin eui Aarüef. Jede hiä wott gwinne, wiä chönnts ou anders sii?
- Samuel:** Aber wär setzt sech düre? Wär hett eues Härz jetz scho eroberet?
- Ines:** Dir deheim a de Biudschirme bestimmt das ganz elleini. Hättet dir gärn üse wunderbar Gmeindspräsident, wo do im Waud für di meischte nume no dr Huuspräsident isch, hähähä... de wählet dir em Schluss vo dr jetz iibländete Nummere bitte s Eis.
- Samuel:** Für üsi Claudia, di nätti jungi Dame, wos i ihrem Bruef de Herre nid grad schwär macht, de drücket dir am Schluss ganz eifach s Zwöi.
- Ines:** Und heit dir öppe üse Geischtlech Maa i eues Härz gschlosse, dr Pfarrer Christoph Probst, de drücket dir s Drü.
- Samuel:** Ischs nech lieber, üsi Lehrere Annemarie aus Gwinnere z gseh, de wählet eifach es Vieri.
- Ines:** Isch eue Lieblingskandidat aber üse Dokter, wo gäng no di versteckte Kameras suecht u se nid fingt, de isch es s Nummero Füfi.
- Samuel:** Isch euch di gueti Ida as Härz gwachse, wo ihri eigete Regle hett gmacht, was ihri Problem aagöh, de hänket am Schluss es Sächsi dra.
- Ines:** Dir heit viu Zyt für eui Entscheidig und dörfet natürlech zersch mou di nöchschte Spili do im Waud abwarte und när eui Wauh träffe.
- Samuel:** Aber natürlech gäh mir jedem vo üsne Waudbewohner ou jetzt d Chance, sech diräkt ad Zueschouer z wände.

Und somit säge mir, hiä boxt dr Papscht, hiä steppt dr Bär, das muess verzöüt si...

Samuel und Ines: Wiukomme im Wald-Camp Chrüzhölzli!

(Der Vorhang öffnet sich, evtl. wieder Musik. Ines und Samuel verschwinden entweder vorne nach unten in den Zuschauerraum, oder falls nicht möglich, schnell nach hinten über die Bühne. In der Mitte der Bühne steht nun ein abgesägter Baumstamm, welcher den Kandidaten als Sitzmöglichkeit dient. Claudia sitzt dort. Anmerkung: Die Spieler sind umgezogen. Falls es möglich ist, tragen alle Kandidaten gleiche T-Shirts oder Jacken, evtl. mit Aufdruck „Waldcamp“, sowie auf der linken oder rechten Brusthälfte den Vornamen. Wenn das nicht möglich ist, tragen alle Kandidaten ähnliche Kleidung wie im 1. Akt)

Claudia: Hey Lütli. I bi de auso di erschti, wo hiä öppis söu säge. Hett me usglöslet. Aber i schliime hiä sicher nid ume oder bättle drumm, dass dir unbedingt söuet aalüte. Gäht eifach mis Nummero ii, weni söu gwinne. Und das wär s Zwöi. Und s Zwöi isch guet, wüu mit Nümmerli kenni mi us. Us zwe Grund söuet dir mi wähle. Zersch mou wüu i wott gwinne und d Chöle iisacke. Hiä i dämm Waud chunnt nämlech bi mir absolut gar nüt id Kasse. Aues Schlaffis hiä. Sogar dr Moderator hett mi lo abblitze. Dä isch äüä schwul. Hm... u dr zwöit Grund isch dä, dass i no chli Zyt bruuche, für d Schnidrig und dr Presi chönne fertig z mache. Aber i ha se gli sowyt. *(Sie steht auf)* Ahjo, när söui no säge, wasi mit däm Gäud wirde mache, weni hiä gwinne. Auso mit dene 500 000 Franke würdi d Villa am Bach choufe a dr Lindestross und dert es Edu-Puff ufmache. Löht mi nid im Stich und lütet aa, mit em Zwöi am Schluss. Aues klar? *(Sie geht nach hinten ab und von dort kommt sodann Christoph)*

Claudia: *(beim Abgehen)* Hey, Padre, gib five! Mir blibe no! Do chasch di chrischtlech Arsch druf wette. *(Abgehend)*

Christoph: *(hält die Hand hoch, schlägt in Claudias ein, etwas unsicher, kommt dann nach vorne, setzt sich auch auf den Stamm, faltet die Hände, schaut kurz nach unten, sodann nach oben, wendet sich dann auch an die „unsichtbare Kamera. Er hat wieder seine Bibel dabei)* Liebi Iwohner vo Chrüzhölzli. Sit drei Täg bini jetz do im Waud-Camp. Mir lehre hiä aui mit weni Ässe uszcho. Mit weni Wouhstang und mir spile Spili, woni

vorhär nid ha kennt. Mir lehre z teile und üs z achte. So Situatione hett sicher ou Jesus Chrischtus kennt. (*Er schlägt die Bibel auf*) Scho i dr Bärnpredigt heisst es...

Claudia: (*kommt wieder von hinten, bleibt aber dort stehen, laut und barsch*) Padre!!! Ke Predigt. D Lüt söue für di alütte, das isch aues wo zeut.

Christoph: Ah jo, entschoudigung! De fohni eifach no mou aa. Liebi Iwohner vo Chrüzhölzli, i bi do im „Waud-Camp“. Gester hani probiert ä chline Gottesdiensch abzhaute. Dr Zueschpruch isch gring gsi. Aber hiä herrscht ungerenanger nid gäng nume Fride. Und wiä heisst so schön i üsere Schrift: Liebet euren nächsten, wie euch selbst. Denn wer von euch ohne Sünde ist...

Claudia: (*wird es zu bunt, kommt zügig nach vorne, nimmt ihn an die Hand, zieht ihn mit nach hinten, schaut beim Abgang dann nach vorne*) Dr Pfarrer Christoph Probst. Nummero Drü! Das isch sis Nummero. Isch ä Guete. Chli stiif, aber dä bringe mer scho no häre. Lütet bitte für ne aa. Aber ersch nachdämm dr ufghängt heit und vorhär s Zwöi drückt heit.

Christoph: I ha aber üsne Mitmönsche no so viuz säge. Faus i gwinne, s Gäud...

Claudia: Jo, wes nid chasch lo sii.

Christoph: D Häufti würdi auso für d Jugendarbeit i üsere Chiuchgmeind bruche. Und di angere 500 000... jo, ehm... i würd mer mit dämm gärn ä Wunsch erfüue. Ä Wäutreis mache. Und aui diä Orte go bsueche, wo dr Jesus scho isch gsi.

Claudia: Supi, Padre. Und jetz chumm! (*Beide ab*)

Ida: (*kommt dann nach vorne, hat eine gefüllte Denner-Tragtasche dabei, setzt sich, nimmt ein dreckiges Taschentuch aus ihrem Mantel, putzt sich erstmal laut die Nase, greift dann in die Tüte, macht eine Dose Bier auf, trinkt*) Diä hei gseit, mir söue de Lüt erkläre, werum si für eim söue aalüte. Jo, weni das wüsst, wäri o schlauer. Isch jo gar nid so schlächt hiä. Deune muess me nume mängisch chli zeige, wiäs söu loufe u de klappets de scho. Vorgeschter hett mer eine vo dene Fernsehheinis mis Inventar (*zeigt auf die Tüte*) wöue wägnäh. Do hani de nid lang s Chaub gmacht. Wiäni ghört ha, hett aber s Spitau aaglütte und gseit, das

Schiinbei wärdi wider. Öppis z ässe hei mer o gäng.
Und dr Minischer Amstutz macht aues für mi woni
wott. Gar nid so schlächt, sone Sklav. Churz und guet,
mir isch gliich, ob dir weit, ob i gwinne oder nid.
Machet, was nech richtig dünk. *(Sie trinkt wieder, steht
dann auf)* Ou, s Nummero söui no säge. Das wär dank
de s Sächsi. Und de söui mer no Gedanke mache
drüber, wasi mit ere haube Million miech. Hhmmm...
Weissi o nid. Aber es Obdachloseheim, wo mir ganz
ellei würd ghöre, woni aui mini Fründe chönnt ufnäh,
das wär scho öppis. I dänkti do ad Villa am Bach i dr
Lindestross. Aber das isch ender nume ä Troum, dänki.
(Sie trinkt noch mal) Ou, dasch scho di achti Büchse
hüt, i chanech säge, das tribt... *(Sie schlurft mit ihrer
Denner-Tasche ab zum Toilettenhäuschen, Tür zu)*

Annemarie: *(kommt dann zügig und teilweise wieder steif gekleidet
von hinten, setzt sich auf den Stamm, nachdem sie
diesen kurz begutachtet hat)* I makes churz. Wär vo
Chrüzhölzli mi hett wöue i däm Camp ha, schämet
nech! Chömet doch mou säuber dohare. Das isch s
puure Graue. I ha i mim Läbe no nüt Schlimmers erläbt.
Drei Nächt hani nüt gschlofe. Chasch de, we duurend
muesch Angscht ha, dass irgendwelchi Viicher ume sii.
U när no diä zwe Dame, wo mit mir i dämm Schopf
inne huse. Aues zäme gnoh, isch mis Läbe gfährdet.
Gäge mi Wiue wirdi hiä feschtghaute. Ha gmeint das
sig de luschtig und i ha gmacht, was dir heit wöue. Aber
i go hiä dür d Höu! I würd gärn mim Aawaut aalüte,
aber nei, kes Telefon. U drumm mi Ufruef a euch, bitte
wählet em Schluss uf jede Fau s Vieri! De wirdi
wenigstens chli entschädiget für dä Horror-Trip. Ig
vertrages schier nüm. Löhnt mi nid im Stich. Danke
viumou. *(Steht auf, wendet sich schon ab, dann)* Ahjo,
und wäge mim Uftritt am erschte Tag, denn wo dir mi
wahrschiinlech i mire Ungerwösch gseh heit. Tuet mer
leid. Das isch nid mi Absicht gsi. So pietätlos bini süsch
nid. Das isch ä Notsituation gsi. I hoffe dir verstöht das.
Ade. *(Ab)*

Stefan: *(kommt als nächster auf die Bühne, wie immer recht
nervös und zunächst wieder nach Kameras Ausschau
haltend, setzt sich dann auch)* Wo... wo muessi
häreluege?

Stimme: *(von hinten, laut, evtl. über den Lautsprecher)* Eifach
füre!

- Stefan:** Guet. Jo, eh, was sägi jetz? Isch rächt spannend hiä. Ha no keini Chäfer und Würm müesse ässe. Mir si aui rächt ungerschidlech, chäre viu. Aber es isch mou ä Abwächslig zu mim normale Tagesablouf. Ahjo, solang mini Praxis zue isch, überneh natürlech aui angere Dökter im Ort mini Verträttig. Mini Ändzauh für eui Aarüef isch übrigens s Füfi. Villech lüet dir jo a für mi, wär schön. *(Er schaut sich um, immer noch sehr nervös, ruft)* Isch das jetz aues gfiumet worde? Isch das guet gsi so?
- Stimme:** Jo, super, das längt sowyt. Aber bitte no es Wort zum mügleche Gwinn.
- Stefan:** Eh jo. I... eh... ha no es paar finanzielli Verpflichtige abztrage. Wüu... hm, ha mou vor es paar Johr paar Usgabe gha. Diä würdi natürlech afe mou begliche mit dämm Gäud. *(Er steht auf, geht ab nach hinten, schaut sich wieder nach überall um. Ihm kommt Alexander dann von hinten entgegen)* Isch gar nid so schlimm, Herr Gmeindspresidänt. Weme nume wüsst, wo diä Kamas sii. *(Ab)*
- Alexander:** *(kommt langsam, recht betrübt dreinschauend, nach vorne, setzt sich dann auf den Baumstamm, schweigt zunächst, schaut erstmal nach unten. Er trägt nun kein Jackett mehr, sondern eine Latzhose, oder alte abgenutzte und auch dreckige Arbeitskleidung und evtl. das T-Shirt, welches alle tragen, dann schaut er auf, blickt nach vorne, fängt nach und nach mehr an zu weinen, hält seine Handflächen kurz vor das Gesicht, dann)* Entschoudigung! Müesst entschoudige. Mini Träne si Usdruck vo mire Freud, dass i hiä darf sii. Löh mi bitte nid im Stich und lüet für mi aa. Wüu, vo dämm Gäud woni hiä gwinne, profitiere aui Iwohner vo Chrüzhölzli. I verspriches. Wär macht scho sones Verspräche? S Nummero Sächsi, bitte aalüte. *(Er geht schnell wieder ab nach hinten)*
- Ines:** *(und Samuel kommen wieder auf die Bühne)* Wau, was für ne Show!
- Samuel:** Üse Gmeindspresidänt. Si das ächti Träne gsi, Ines?
- Ines:** Jo, s hett ganz drno usgseh, Samuel.

- Samuel:** Lüttet jetz auso zümftig aa für eue Lieblings-Camper. *(Ida kommt wieder aus dem Toilettenhäuschen heraus, wird von Ines und Samuel zunächst noch nicht bemerkt)*
- Ines:** Und we dir eine ganz, ganz bsungers toll finget, de dörft dr natürlech ou ganz, ganz mängisch für ne aalütte. D Nummero si jetz wider deheim uf euem Biudschirm iibländet.
- Samuel:** *(zu Ines)* Dr Gmeindspresidänt hett irgendwiä ächt verzwiiflet drigluegt, fingsch nid?
- Ines:** Sötte mer äch üse Waud-Camp-Psycholog zuenihm schicke?
- Ida:** *(ist jetzt bei den Beiden)* Das Weichei söu sech nume nid so aasteue.
- Ines:** *(und Samuel erschrocken)* I d a! Wo chunnsch de du här?
- Samuel:** Heilige Bimbam!
- Ida:** Ha pfundet. Das Hüsli isch ächt cool. So eis hätti ou gärn.
- Ines:** Sie hett pfundet, mini Dame und Herre, aber ou so öppis! Hähähä... Ida, we du hiä aus Siigere usegeisch, steit äre wunderbare sanitäre Aalag für di absolut nüt meh im Wäg. Mir wärdes gseh.
- Ida:** Hhmm... de gohni jetz wider zu de angere.
- Samuel:** Nei, Ida. Du chasch grad hiä blibe. Mir wei grad mit de neue Spili aafu.
- Ines:** Drumm bitte mir jetz ou aui angere Kandidate, sech wider hiä ufem Stammplatz vom „Waud-Camp“ z versammle. Mini Dame und Herre, neus Spiu, neus Glück im „Waud-Camp Chrüzhölzli“. *(Erneute Auftaktmusik. Alle anderen Kandidaten kommen nach und nach wieder auf die Bühne, jeder wieder in seiner Stimmung, so wie sie vorhin aufgetreten sind. Alexander hat sich jedoch etwas beruhigt, er weint nicht mehr. Einige setzen sich wieder auf die Bänke, manche bleiben stehen. Nachdem die Auftaktmusik verklungen ist...)*
- Ines:** Dir Liebe! Schön, euch aui wider zäme hiä z ha. Wiä geits nech?

- Annemarie:** Schlächt! Sehr schlächt!
- Alexander:** Richtig schlächt.
- Claudia:** Guet! Sehr guet!
- Samuel:** Das hätti jetz grad andersume erwartet. Immerhin hett üsi Claudia geschter di zwöiti Tages-Ufgab müesse löse. Und diä hetts inseh gha. Drissg Minute lang isch sie ire Chischte zäme mit fufhundert Kakerlake iigsperrt gsi und hett das düregstange.
- Stefan:** *(Christoph, Ida, Ines und Samuel klatschen)* Und sie hett drfür gsorget, dass mir es feins Znacht übercho hei.
- Christoph:** Mit Dessär! Und zwar für aui!
- Claudia:** Ke Sach. I ha i mim Läbe scho so mängi zwöibeinigi Kakerlake ufmer obe gha, was chöi mer do fufhundert vo dene Viichli aatue?
- Annemarie:** D Primitivität erlangt ihre Höhepunkt.
- Claudia:** Stimmt, Schniderli. Es hätte aui vii lieber di i dere Chischte inne gseh. Hätte si di nid gfrässe, wärsch ömu de vor Chlupf usem Wäg grumt gsi.
- Christoph:** Claudia, hüet dini Zunge!
- Claudia:** Isch ömu wöhr.
- Annemarie:** Herr Kupferschmid, Frou Kellerhals-Pfeuti! I wirde mir das hiä nümm lenger lo gfaue, vo dere impertinante Person!
- Claudia:** Impotänti Person? I schmier dr grad eini, Schniderli! Und überhoupt gits so öppis nume bi Manne. Aber wohär söttst du das o wüsse!?
- Annemarie:** Herr Kupferschmid, ungernäht sofort öppis!
- Samuel:** Samuel! I bi dr Samuel, Annemarie. Und das isch d Ines. Werum jetz plötzlech wider so förmlech?
- Annemarie:** Werum? Wüu das hiä i vier Tag düre isch und mir üs när nid so schnäu wider wärde gseh.
- Ines:** Zum Glück hett no niemer kapituliert und wott freiwiig das Camp verloh.
- Annemarie:** Mou!!! I würdi das Camp sehr gärn verloh!
- Alexander:** Ig! Ig wott hiä use!

- Ida:** Du machsch zersch mou mini Hängematte fertig, vorhär geit gar nüt, verstange!
- Alexander:** *(kleinlaut)* Jo, Ida.
- Claudia:** Läck. Gwautigs Lob, Ida. Dä hesch aber schnäu und guet erzoge.
- Samuel:** Plötzlech hautes jetz doch grad zwe Kandidate nümme us hiä.
- Ines:** Und dodrzue säge mir jetz grad mou nüt! Hähähä... So schnäu löh mir euch nid lo goh.
- Christoph:** Mir aui sötte em Herr, aber vorauem üsere Claudia, dankbar sii, dass sie geschter fürs Ässe gschiut und düreghaute hett.
- Samuel:** Diä Wort vom Pfarrer Probst i üser auer Ohr. Und wüü d Mäge scho wider knurre, geits diräkt i di nöchschi Rundi. Liebi Kandidate, liebi Zueschouer deheim, s nöchschte Spiu im „Waud-Camp Chrüzhölzli“! *(Er macht wie Ines Platz in der Mitte der Bühne. Alle anderen machen ebenfalls die Sicht nach hinten frei, falls sie dort standen. Erneute Auftaktmusik, dann rollen zwei Statisten eine Art „Wagen“ herein. Dieser ist mit einem Tuch abgedeckt, hat die Höhe und Form von einem Grillwagen. Unter dem Tuch sind drei nebeneinander montierte Kästen oder Kartons, die nur nach vorne, zu den Zuschauern gerichtet, mit Plexiglas, Draht oder starker Folie ausgestattet sind, damit man von dort sehen kann, was sich in den Kästen befindet. An der anderen Seite, die zu den Kandidaten gerichtet ist, sind die Kästen mit Stoff oder dünnem Plastik abgedeckt und haben eine Öffnung, aber nur so gross, dass man seine Hand durchstecken, jedoch nicht hineinsehen kann. Die beiden Statisten schieben den Wagen nach vorne, fast an den Bühnenrand. Oben auf dem Wagen steht eine weitere kleine Box, darin sechs Zettel mit den Namen der Kandidaten. Sobald die Statisten die Bühne wieder verlassen haben, verstummt auch die Musik)*
- Samuel:** *(und Ines kommen wieder zur Mitte, stellen sich neben den Wagen)* Härzleche Dank de Mitarbeiter vom „Wald-Camp“ a dere Steu. Tja, mini Liebe, do steits jetze. Und das Spiu heisst: „Trau dich und erkenne es“.
- Annemarie:** Um Gotts Wiue, i ahne Böses!

Claudia: Geil. Diä macht jetz scho id Hose.

Stefan: Trou di und erkennns. Was söu das heisse?

Ines: Unger dämm Tuech hetts drei Chäschte mit ungerschidlechem Inhalt. Für das Spiu bruche mir das mou nid nume öpper, sondern grad drei Kandidate. Wär das wird sii, entscheidet wiä gäng s Los. *(Sie nimmt die Box herunter, zeigt diese)*

Samuel: Aber es isch das mou tückisch. Wüü dä, wo zoge wird, muess nid säuber spile, sondern darf entscheide, wär muess spile.

Alexander: Gütige Gott!

Christoph: Er ghört üs, Herr Gmeindspräsident. I bi ganz sicher.

Claudia: Nume gäng locker blibe. Isch doch aues vou easy.

Annemarie: I ha no niä, i mim ganze Läbe irgendwo ineglängt, woni nid gseh ha, was drinn isch.

Claudia: Gloube mer dir, Schniderli. Isch bi mir auerdings ganz anders. I ha scho mängisch, vorauem i Mannehose glängt, obwouh i vorhär nüt ha gseh. Und i cha euch säge, do si mängisch...

Samuel: *(schnell)* Ehm... tss... das ghört jetz nid dohäre, liebi Claudia.

Alexander: I cha do nid ine länge. Wär weiss de, was dert inne isch?

Ida: Läck, wiänes chliises Meitschi. I ha scho tuusigi vo Ghüderchüble dürnuelet. Do weiss me ou niä genau, was me ganz z ungerscht fingt.

Annemarie: Iiih... isch das gruusig!

Ines: I dere Box si sächs Zedle mit eune Näme. Mir wei jetz dr erscht Name zieh. Dä darf när entscheide, ob är säuber das Spiu wöu mache oder ä angere bestimme. *(Sie hält die Box hoch)* Samuel, darfi di bitte?

Samuel: Nüt lieber aus das, Ines. *(Er greift in die Box, holt einen Zettel heraus, faltet diesen auseinander)*

Annemarie: Das isch jo grouehaft.

ETC ETC